Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 120. Donnerstag, den 26. Mai 1836.

Inland.

Wesel, vom 8. Mai. (Achn. Ztg.) Direkt aus Bremen hier eingegangene Nachrichten vom 30sten v. M. geben von den bisherigen Leistungen des so viel besprochenen Dampfschiffes Friedrich Wilhelm III., des Erstlinges von dem neuen Schiffswerfte zu Duisburg, eine Schilderung, die, im Widerspruche mit den verschiedenen Mittheilungen über denselben Gegenstand in den Zeitblättern, wenig Aussicht läßt, daß die Wünsche und Erwartungen der Wesergesellschaft wie des Publikums ihre Befriedigungen erlangen werden. Es lag darnach nämlich jenes Schiff noch immer im Hafen zu Bremen, man war mit Abänderungen und Verbesserungen beschäftigt; allein der Hoffnung durfte leider nicht Raum gegeben werden, es in der vertragsmäßigen Vollkommenheit dargestellt zu erhalten; Geschwindigkeit sowohl als Kraft gebricht. — Sehr ist dies zu bedauern sowohl im Interesse des Publikums, als der Actionaire. Beide durften, nach so vielen Lobpreisungen schon während des Bauen, und nach der ebenfalls gerühmten Fahrt von Duisburg nach Minden, Besseres erwarten. Mag nun die, bis dahin noch unentschiedene, Annahme des Schiffes eintreten oder nicht, so bleibt, unter allen Umständen, das Publikum in der schönen Hoffnung die Dampfschifffahrt auf die Weser verpflanzt zu sehen, in so weit arg getäuscht, als die Leistungen derselben gar die Absicht und dem Bedürfniß nicht entsprechen werden. Größeres, Erfreulicheres bietet dagegen unser gesegneter Rheinstrom. Von Rotterdam bis Straßburg besteht eine tägliche regelmäßige Fahrt zu Berg wie zu Thal; seit dem 1sten d. fahren bereits täglich 2 Dampfschiffe zwischen Köln und Koblenz; im nächsten Monat soll das neue, auf dem Werfte der Herren Jacobi, Haniel und Huyßen zu Ruhrort seine Vollendung erwartende achte Schiff der Rheinischen Gesellschaft, Prinz Wilhelm von Preußen, ebenfalls in den Dienst gehen, um die Fahrten auf dem Oberrhein zu vermehren, und ein neuntes, das größte Schiff dieser Gesellschaft, wird das Jahr 1837 in Thätigkeit sehen, die tägliche Doppelfahrt von Köln bis Mainz ausdehnend. Auch der Bau dieses Schiffes ist von den genannten Herren bereits unternommen, so wie ihnen ein zehntes, eisernes Schiff ebenfalls in Auftrag gegeben sein soll. Die Niederländische Gesellschaft bleibt hinter diesen Anstrengungen für das Gemeinwohl nicht zurück. Ein Dampfschiff erster Größe, von 500 Pferde Kraft, ist wirklich im Bau begriffen, um als Schleppschiff zwischen Emmerich und Köln zu dienen. Die in deren Dienst befindlichen Schiffe erlangen, durch umsichtige Aenderungen und Vergrößerungen, mehr und mehr eine ganz vorzügliche Konstruction. Diesem regen Leben wollen sich dann im nächsten Jahre auch noch die Schiffe der am 13ten d. M. sich konstituirenden Niederrheinischen Gesellschaft anschließen, und es steht zu hoffen, daß sie die Konkurrenz mit eben so viel Muth antreten werden, als ohnehin Kraft und Kenntniß dazu gehören wird, neben den vorhandenen Gesellschaften siegreich zu bestehen. Eben so wichtig als das Auftreten dieser Gesellschaft, ist aber für das Publikum auch die Nachricht, daß die genannten Erbauer der rheinischen Dampfschiffe, die Herren Jacobi, Haniel und Huyßen, nachdem sie die Konzession, zur Befahrung des Preußischen Rheines mit Dampfschiffen, schon seit Jahren besitzen, nun auch endlich, nach zehnjährigen Unterhandlungen, eine gleiche von dem Niederländischen Gouvernement zur Fahrt bis Rotterdam erhalten haben.

Königsberg, vom 17. Mai. — Nach einer in der hiesigen Börse affigirten, von der Königl. Regierung erlassenen Bekanntmachung ist der im Jahre 1825 zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Handelsvertrag, der mit dem 17. Mai seine Endschaft erreicht, neuerdings nicht auf 1 Jahr wie sonst gewöhnlich, sondern nur auf 4 Monate wieder verlängert worden.

Oesterreich.

† Wien, vom 20. Mai. — Se. K. K. Majestät haben in diesem Jahre wieder ein huldvolles Handschreiben an die Vorsteherin der wirklich äußerst wohlthätigen

Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, Fürstin von Odescalchi, erlassen: „Liebe Fürstin Odescalchi! Aus dem Mir vorgelegten Ausweise für das Jahr 1835 habe Ich mit Vergnügen ersehen, daß die Gesellschaft der adeligen Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen ihre Bemühungen zu Gunsten der leidenden Menschheit mit stets gleichem und erfolgreichem Eifer fortsetzt. Indem Ich Ihnen und der Ihrer Oberleitung anvertrauten Gesellschaft für dieses so lobenswerthe Streben Mein besonderes Wohlgefallen zu erkennen gebe, bin Ich überzeugt, daß Sie auch fernerhin mit gleichem Eifer in Ihrem wohlthätigen Wirken fortfahren werden.“ Wien, den 14. Mai 1836.

Ferdinand m. p.

Diese Gesellschaft sorgt für Erziehung armer Waisen, für Bekleidung und Speisung der Darbenden, für Rettung der Verlassenen. Jährlich giebt sie einige Concerts spirituels, die einen sehr großen Ertrag abwerfen, da die Billets höher bezahlt werden.

Der Abgang Sullivans vom Parlamentssitz für Kilkenny oder seine Annahme der Chiltern Hundreds, veranlaßt den Oester. Beobachter zu folgender Anmerkung: Ein Parlamentsmitglied kann seinen Sitz weder aufgeben noch verlieren, es sei denn in Folge einer gesetzlichen Unfähigkeitserklärung. Um daher einem Mitgliede, das auszutreten wünscht, dies möglich zu machen, ist es seit 1570 übliche Form, daß dasselbe die Stelle eines Steward, d. h. Rentmeisters der Chiltern Hundreds annimmt, wo es dann, da dieß ein Kronamt ist, seinen Parlamentssitz nothwendig räumen muß. Die Ernennung ist jedoch eine bloß nominale, und die Stelle trägt jährlich nur 20 Sh. Die Chiltern Hundreds sind eine Krondomaine in Buckinghamshire, und die Ernennung zum Steward derselben steht dem Kanzler der Schatzkammer zu, der diese Stelle natürlich jedem Mitgliede, das darum einkommt, ohne Weiteres überträgt.

Deutschland.

München, vom 15. Mai. — Die Münchener politische Zeitung bemerkt: „Zuverlässigen Nachrichten zufolge, soll mit Rectification des Main-Stromes noch dieses Jahr begonnen werden; auch sollen die hierzu nöthigen Fonds bereits angewiesen sein.“

Hannover, vom 18. Mai. — Die hiesige Zeitung theilt die von der Justiz-Kanzlei in Celle erlassenen und von dem Gerichte zweiter Instanz in Stade bestätigten Erkenntnisse gegen die Doktoren König und Freitag aus Osterode mit, die im Januar 1831 an den Aufruhr-Versuchen in Göttingen und Osterode Theil genommen. Beide sind zu zehnjähriger Zuchthaus-Strafe, zur Removation von der Advokatur und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Russisches Reich.

† Warschau, vom 20. Mai. — Der Kriegs-Gouverneur der hiesigen Hauptstadt General-Adjutant Pankratjew hat einen Urlaub von 4 Monaten erhalten, um ins Ausland reisen und seine Gesundheit wiederherstellen zu können. Die während der Abwesenheit des Königl. Statthalters als Stellvertreter ihm übertragenen Geschäfte sind dem Präsidenten und General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin übergeben worden. Für die Dauer der Abwesenheit des Kriegs-Gouverneurs hat die als Kriegs-Chef der Woywodschaft Masovien zu verrichtenden Geschäfte der General-Adjutant Rautenstrauch übernommen; die Polizei-Angelegenheiten sind dem General Golowin und die militairischen dem Stadt-Kommandanten General-Major Tutschek übertragen worden.

Die Zwergin Lewandowska, von welcher kürzlich berichtet worden, ist am 19. Mai mit Tode abgegangen, in einem Alter von 26 Jahren. Sie war aus Lubelsk gebürtig, eine Israelitin, und hat viele ausländische Städte besucht. Für die hinterbliebene Waise hat sie nicht das geringste Vermögen hinterlassen.

Frankreich.

Paris, vom 15. Mai. — Der Messager will wissen, daß es dem Marschall Clauzel gelungen sei, mehrere Deputirte für seine Ansichten über die Kolonie Algier zu gewinnen, und daß demnach auch der Bericht der Kommission über diesen Gegenstand günstiger ausfallen werde, als man es bisher vermuthen mußte. In Toulon sind vor Kurzem 210 Deutsche Arbeiter angekommen, die sich in Algier niederlassen wollen.

Man versichert, daß der König nach dem Schlusse der Session die bereits im vorigen Jahre beschlossen gewesene Reise nach den Südlichen Provinzen antreten und bei dieser Gelegenheit auch nach Toulon kommen werde, wo während seiner Anwesenheit das neu gebaute Linienschiff Hercules von 100 Kanonen vom Stapel gelassen werden würde.

Der General Allard wird seine Rückreise nach Lahore auf der Korvette l'Aube machen, die gegenwärtig im Hafen von Brest liegt, und in den ersten Tagen des Juni nach Kalkutta unter Segel gehen wird.

** Paris, vom 16. Mai. — Man liest im Journal du Commerce, daß Thiers gestern Abends, als er aus dem Kabinet des Königs kam, sich sofort zu Talleyrand begab, wo gerade Gesellschaft war. Die Habitué's sowohl wie die noblen Damen, die sich bei dem Fürsten von Benevent befanden, zogen sich alsobald zurück. Was sagen über die Klagen des Minister-Präsidenten wegen des Avertissement, das ihm Jaubert an den Hals schleuderte? Wie erzählen die Konfidenzen zwischen Meister und Schüler über die Ungerechtigkeiten der öffentlichen Meinung? Es sei genug zu bemerken, daß die hohe Erfahrung des Veterans der Diplomaten den Muth des Herrn Thiers aufrichtete und daß der Tag des parlamentarischen Waffenstillstandes nicht verloren sein werde für die Intrigue und die hohen Rücksichten, welche die Appanage des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ausmachen. Der Fürst verabschiedete Herrn Thiers mit folgenden Worten: Unsere Doctrinairs haben mit Ihnen geendet, machen Sie, daß Ihre Kollegen vom 22. Februar nicht wieder die Attaque mit den Kräften

der Linken anfangen. Heut Morgen gab es einen großen Ab- und Zulauf im Hotel des Auswärtigen, mehrere Livreen verriethen die Herren. Die Doctrinäre, Montalivet und zwei Pairs, die sich bei Guizot versammelt hatten, schickten Boten über Boten, aber als Herr Thiers durchaus schwieg, kam eine Notabilität selbst als Estafette! Wenn den Berichten zu trauen ist, so handelte es sich um eine Art Convention, wonach Herr Pelet von Hrn. Remusat, Herr Passy von Hrn. Piscatory, Marschall Maison vom Marschall Clauzel und Hr. Sauzet von Hrn. Berenger de la Drome ersetzt werden sollte. Möglich wäre es jedoch, daß diese Combination nur vorgeschoben wurde, um die Augen von andern ernsteren Maßregeln abzulenken." — Die Gazette vom 17ten, die bekanntlich schon den Tag vorher Nachmittags ausgegeben wird, behauptet, es sei ein falsches Gerücht, daß der König nach den südlichen Provinzen reisen wolle, dagegen dürfte nach dem Schlusse der Session eine Zusammenkunft zwischen dem Könige der Franzosen und dem Könige von England stattfinden. König Louis Philipp soll als Graf von Eu über den Kanal reisen und König Wilhelm als Graf von Brighton ihm entgegenkommen wollen. — Die Witterung war am 15ten dazu gemacht, eine Sonnenfinsterniß mit Vergnügen anzusehen. Genau nach der Berechnung der Astronomen, schreibt ein Pariser Blatt, trat diese Finsterniß ein um 2 Uhr 6 Min. und es gab einen drolligen Anblick, die ungeheure Menge männlicher und weiblicher Astronomen zu sehen. Der Handel mit Gläsern war enorm. Man machte Gläser zu 150 Fr. Werth für die schönen Damen, man hatte deren aber auch zu 10 Sous feil. Je mehr die Sonnenfinsterniß vorrückte, desto wohlfeiler wurden diese Gläser; was anfangs 10 Sous kostete, galt dann 5, dann 2, zuletzt gar nur 1 Sou. — Die Gazette rechnet der gegenwärtigen Regierung jährlich bedeutende Deficits nach. Die Deficits der Bourbons sollen gewesen sein 1827: 32 Mill. Fr., 1828: 41 Mill. Fr., 1829: 85 Mill., 1830: 63 Mill.; dagegen rechnet man an Deficits für 1831: 216 Mill., 1832: 185 Mill., 1833: 143 Mill., 1834: 81 Mill., 1835: 76 Mill., 1836: 68 Mill. Man muß jedoch bemerken, daß die Gazette unter Deficits nicht das verstehe, was man sonst darunter versteht, sondern sie versteht darunter blos die Zuschüsse, die man für außerordentliche Ausgaben zu den ordentlichen Budgets votirt.

Spanien.

† Ob Cordova seine Entlassung bekommen werde, ist noch immer nicht entschieden. — Man könnte Don Carlos Erfolge seinem neuen Minister zuschreiben; aber so bedeutend ist Erro nicht. Ein Correspondent der Allg. Ztg. entwirft von ihm ein Bild, welches die Karlistische Ueberschätzung seiner Person erkennen läßt. Er ist ein geborner Biscayer, und begann seine Laufbahn als Bergwerks-Ingenieur. Er trat in die Leibgarde und war Sekretair Godoy's, als dieser sich zum Inspektor dieses Corps (wovon der König Obrister war) machen ließ. Hernach ging er zu den Finanzen über, und war Contador in Ciudadreal im Jahre 1808. Er flüchtete nach Cadiz und wurde in die Mancha gesendet, um die dortige insurrectionelle Junta zu präsidiren. Im Jahre 1813 und 1814 war er Intendant von Madrid, wurde aber als Freimaurer denuncirt und verhaftet. Der König ließ seine Papiere durch den Advokaten Argumosa untersuchen, man fand aber nichts als Untersuchungen über die Baskische Sprache, in welchen M. Erro behauptet, daß Gott mit Adam (baskisch?) gesprochen habe. Auch behauptete er den Beweis gefunden zu haben, daß die Königliche Gewalt durch göttliches Recht absolut sei. Es fehlt ihm nicht an Talent, aber er ist systematisch und hartköpfig wie ein Biscayer, obgleich von leichtem Umgange. Zur Zeit der Revolution vom Jahre 1820 war er Intendant in Barcelona, wo er schönes Geld machte; ein gewisser B... von Alicante gab ihm z. B. 50 Gold-Unzen (à 16 Rthlr.) für die freie Einfuhr mehrerer Gemälde aus Italien. Er suchte sich unter die Liberalen zu mischen, aber von ihnen gehaßt, flüchtete er nach Frankreich und ward Finanzminister der Regenz. Als der Minister Saez fiel, wurde auch er entfernt, weil er vier Millionen von dem Gelde, welches Frankreich für den Krieg gegen die Liberalen vorschoß, unterschlagen hatte; doch ward er durch den Einfluß der apostolischen Partei zurückberufen und zum Staatsrath gemacht. Er war einer der heftigsten Gegner des Finanzministers Ballesteros: für ihn giebt es nichts Vollkommneres als das alte Spanische System, das er gründlich kennt. Er arbeitet mit Leichtigkeiteit, und ist andächtig, aber von unregelmäßigen Sitten; seine Frau bat um Almosen in den Straßen von Madrid, sogar als er noch Minister war, während er schon seit Jahren mit einer Konkubine lebt. Er ist von hoher Statur, aber wie man sagt, sehr furchtsam.

England.

London, vom 14. Mai. — Der Times zufolge, ginge das Gerücht, daß Herr Edward Ellice und Herr Spring Rice zu Pairs erhoben werden würden. Dieses Blatt scheint jedoch diese Nachricht nur zu bringen, um über diese beiden Herren spötteln zu können, indem es für den Ersteren den Titel Lord Lendemain erfindet und dem Letzteren den zweiten Titel des Marquis von Thomond, nämlich Graf von Inchiquin, zudenkt, eine Anspielung auf das Zollmaß (inch), wonach der Kanzler der Schatz-Kammer die Größe der Zeitungen, die nur einen Penny Stempel-Gebühren zahlen sollen, bestimmen will.

Die Dubliner Wahl-Kommission ist wider alles Erwarten auch gestern mit ihren Untersuchungen noch nicht zu Ende gekommen, indeß glaubt man ganz bestimmt, daß heute die Entscheidung stattfinden wird. Diese Untersuchungen haben nun bereits 64 Tage gedauert. Die Times macht sich darüber lustig, daß O'Connell sich in seinem Schisal, das ihn unvermeidlich erwarte, um einige Tage verrechnet und schon ein neues Verhältniß

angeknüpft habe, während er sich noch in dem alten befinde, nämlich sich schon um den Parlamentssitz für Kilkenny beworben, ehe noch seine Wahl für Dublin für ungültig erklärt worden; dies, meint sie, zeige aber, wie er selbst über diese Wahl gedacht. In seiner Adresse an die Wähler von Kilkenny findet dieses Blatt nur das bemerkenswerth, daß er zu den Punkten, die nach seinen Ansichten zu der von Irland zu fordernden Gerechtigkeit gehört, unter Anderem auch die Reform oder vielmehr die Vernichtung des Oberhauses hinzugefügt habe.

Am Sonnabend war Mulwi Mahmud Ismael Chan bei einer Versammlung der Asiatischen Gesellschaft anwesend, in welcher der Schach von Persien und der Moha-Radschah Rundschit Sing, Radschah von Pundschab und Lahore, zu Ehrenmitgliedern erwählt wurden.

Dieser Tage erkannte das Gericht der gemeinen Prozesse in einer Klage, die ein Herr Dobie gegen den Admiral Napier anhängig gemacht hatte, zu Gunsten des Letzteren. Der Kläger verlangte nämlich von diesem Entschädigung für den Verlust, den er durch die Wegnahme des Dampfschiffs Lord of the Isles erlitten, als dasselbe versuchte, die Blokade der Portugiesischen Küsten, welche damals unter Dom Miguel's Botmäßigkeit standen, zu durchbrechen. Die streitigen Punkte waren, ob die Blokade eine effektive, ob die Englische Parlaments-Akte gegen fremde Werbungen suspendirt gewesen, und ob der Admiral, als Brittischer Unterthan, das Recht gehabt habe, in den Dienst eines auswärtigen Fürsten zu treten, seine Mitunterthanen zu bekriegen und ihnen ihr Gut zu nehmen.

Gestern früh ist das Dampfboot Royal Tar, geführt vom Commandeur Symonds, dem die Königin Christine kürzlich mehrere Auszeichnungen verliehen hat, nachdem es auf einem hiesigen Werft ausgebessert worden, mit 200 Freiwilligen und mehreren Offizieren, worunter auch der wiedergenesene Oberst Kirby, nach San Sebastian zurückgekehrt. Es nimmt auch mehrere Pferde und eine große Menge von Vorräthen, Hemden, Beinkleidern, Jacken, Schuhen und Mützen mit. Die Rekruten schienen alle vom besten Geiste beseelt zu sein, und unterhielten sich viel von dem am 5ten d. von der Englischen Legion erfochtenen Siege. Der Royal Tar wird in Portsmouth und Falmouth noch gegen 100 Rekruten an Bord nehmen.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 13. Mai. Auf eine Frage, ob die Minister neue Armen-Gesetze für Irland vorzuschlagen gedächten, erklärte Lord Lansdowne, die Regierung beabsichtige allerdings eine auf den Zustand der Irländischen Armen bezügliche Maßregel einzubringen, aber nicht in dieser Session. (Die Times meint, Lord Lansdowne werde ohne Zweifel übers Jahr um dieselbe Zeit eben dies sagen, wenn sich das Ministerium nämlich so lange hielte, denn es würde dem edlen Marquis wahrscheinlich sehr schwer fallen, auf den Titel „Herr der Bettler von Kenmare", unter welchem er in Irland am bekanntesten sei, zu verzichten.) Es wurde sodann die Bill wegen Registrirung der Fremden zum zweiten Male verlesen, die Wiedereinbringung der Irländischen Munizipal-Reform-Bill in den Ausschuß aber, auf den Antrag des Marquis von Lansdowne, wegen Abwesenheit des Lord Lyndhurst bis Montag ausgesetzt. Die Benennung „Lord Lyndhurst's Bill", welche Lord Lansdowne dieser Maßregel nach ihrer Umgestaltung beilegen zu müssen glaubte, wollte der Graf von Roßlyn nicht gelten lassen und behauptete, es bleibe immer eine von dem Ministerium eingebrachte Maßregel. Hierauf erwiederte Lord Lansdowne: „Die Bill ist eine ganz andere geworden, als die, welche wir eingebracht hatten; es ist jedoch wichtig, daß sie so schnell als möglich erledigt werde, ich bezeichne also den Montag zur weiteren Berathung darüber."

Unterhaus. Sitzung vom 13. Mai. Die Irländische Polizei-Bill wurde mit den Amendements des Oberhauses wieder vorgelegt, und Lord Morpeth beantragte den Druck der Amendements, wobei Sir G. Sinclair vorschlug, daß die auf Aemter und Gehalte bezüglichen den betreffenden ursprünglichen Klauseln gegenüber gedruckt werden möchten; auch machte er die Bemerkung, daß die Lords in dieser Bill das ausgeführt hätten, was Hr. Hume vorgeschlagen haben müßte, wenn er nicht während der Verhandlungen darüber auf seinem Posten geschlafen hätte. Hr. Hume vertheidigte sich gegen diesen Vorwurf und behauptete, er sei vollkommen wach dabei gewesen, und habe sich mehreren Theilen der Maßregel wiederholentlich widersetzt, doch fügte er hinzu, er müsse gestehen, daß, seiner Meinung nach, die im Oberhause mit der Bill vorgenommenen Veränderungen die Kosten der Irländischen Polizei vermindern würden. (Die Times hält dieses Zugeständniß, da es von Herrn Hume ausgegangen, für höchst wichtig.) Auf den Antrag des Lord Morpeth wurde die Dubliner Polizei-Bill zum drittenmal verlesen und genehmigt. Die Diskussion der Kanadischen Angelegenheiten, die in dieser Sitzung hatte statt finden sollen, wurde auf Lord J. Russell's Vorschlag wegen Abwesenheit Lord Stanley's bis Montag verschoben. Das Haus verwandelte sich dann in den Ausschuß über die Englische Zehnten-Bill und gelangte bis zur 49sten Klausel, nachdem schon in der Sitzung vom 12ten die 34ste Klausel angenommen worden war.

Türkei.

Moldau. — Botoschan, vom 10ten Mai. (Privatmitth.) Die verbannten Vetter des Hospodars erhielten, weil sie von der erhaltenen Freiheit keinen Gebrauch machen wollten, vor Hrn. v. Rückmanns Ankunft wieder Militairbewachung. — Die nach Bessarabien zurückkehrende Abtheilung der Garnison von Silistria soll durch neue, unter dem Commando des Generals Murajow (Muravief?) dahin marschirende Truppen ersetzt, die gänzliche Räumung besagter Festung dessen ungeachtet aber schon im Juli effectuirt werden.

Griechenland.

** Ueber den Zustand von Griechenland liefern die Französischen Blätter andere Berichte als die Deutschen. Unter Corfu vom 18. April liest man in der neuesten **Gazette**: Wir haben in diesem Augenblick auf unserer Rhede 3 Russische, 2 Amerikanische Schiffe und 1 Englisches. Französische Fahrzeuge erwartet man täglich. Es herrscht unter diesen verschiedenen Schiffen der freundschaftlichste Verkehr und bei den häufigen Besuchen der Mannschaften ist auch nie eine einzige Unordnung vorgefallen. Unsere Stadt treibt blühenden Handel und würde noch mehr Geschäfte treiben, wenn nicht die Noth des von Parteien zerfleischten, von excessiven Ausgaben erschöpften Königreiches Griechenland ein Hinderniß wäre. Was läßt sich mit einem armen Lande gewinnen? — Man erwartet zum Juni die Ankunft vornehmer Personen aus England, auch die Ankunft einer Französischen Eskadre. — In dem **Eclaireur de la Mediterranee** liest man, daß nur die Unterstützung fremder Schiffe Missolunghi gegen die Insurgenten gehalten habe. — Ein Schreiben aus Toulon vom 10. Mai schildert die Insurgenten in Morea bedeutender, als sie erscheinen. — Man ist diesen Widerspruch der Zeitungsnachrichten schon gewohnt, da die Correspondenten am liebsten denen glauben, deren Ansichten sie theilen. Der Gemeinplatz, daß die Wahrheit in der Mitte liege, findet gewiß bei den Zeitungen immer noch seine volle Anwendung.

Miscellen.

Breslau. Einem on dit zufolge erscheint nächstens unter Herrn Haakes Leitung eine Zeitschrift „der Theaterfreund". Das wird ein neues dramaturgisches Leben geben. Herr Haake dünkt uns wie Don Philipp: Jetzt bin ich wach, und Tag soll sein. R. H.

(Aus der Kunstwelt.) Braunschweig, vom 14. Mai. Die Vorbereitungen zum neunten Elbmusikfeste, welches in den ersten Tagen des Juli zu Braunschweig begangen werden wird, sind so weit gediehen, daß wir den einheimischen und fremden Freunden des Festes nähere Nachricht darüber geben können. Die Mittel des Festortes, deren vollständige Benutzung die Gnade Sr. Durchlaucht des Herzogs gestattet, Braunschweigs glückliche Lage in der Mitte kunstliebender Städte und Gegenden und der aller Orten rege Eifer, bei diesem Feste mitzuwirken, machen es möglich, die ausgezeichnetsten Werke mit den bedeutendsten Kräften auszuführen, und der Zusammenfluß so vieler Künstler und Freunde der Tonkunst wird uns Gelegenheit geben, das Fest auch als Volksfest auf glänzende Weise zu feiern. Wir rechnen auf ein, vorzugsweise durch die Kapellen von Braunschweig, Dessau, Hannover und Berlin besetztes Orchester von etwa 160, und ein Sängerpersonal von 450 Personen, gebildet durch die Sing-Akademie und die übrigen Gesang-Vereine des Festortes, so wie der Vereinstädte. Die Concerte werden in der vormaligen Aegidienkirche gegeben werden, welche, nachdem sie seit vielen Jahren nicht mehr zu kirchlichen Zwecken benutzt war, jetzt zu einem Tempel der Musen umgeschaffen, an diesem Tage ihre neue Weihe empfangen wird. Der 5. Juli wird die Mitwirkenden und diejenigen Musikfreunde versammeln, welche an den am folgenden Tage beginnenden Proben Theil nehmen wollen. Am 7. Juli wird Händels nie veraltendes Meisterwerk: der Messias, unter des Hofkapellmeisters **Dr.** Schneider zu Dessau Direction, aufgeführt. Die Solopartieen haben übernommen die HH. Krause (gegenwärtig hier,) Mantius (in Berlin), und die Frauen Müller (hier) und Schmidt (zu Halle.)

(Aus der Handelswelt.) Wien, vom 6. Mai. Die seit einer langen Reihe von Jahren bestehende Vieh-Ausstellung hat bereits die wohlthätigsten Folgen für die Landwirthschaft gezeigt und namentlich zur immer höhern Emporbringung der veredelten Schafzucht beigetragen. Wie weit man es hierin bereits gebracht, davon liefern die aufgestellten Thiere den vollgültigen Beweis. Auffallen aber muß es, daß, neben einigen vorzüglichen Partieen aus den Deutschen Erbstaaten, aus Ungarn eine Menge Thiere aufgestellt waren, welche mit jenen in eine ernste Rivalität treten. Dies Land muß Deutschland als seinen Lehrmeister anerkennen, macht aber Miene, es diesem gleich, wo nicht gar zuvor zu thun. Freilich ist es, zum Troste für den Deutschen Schafzüchter, nur noch ein kleiner Theil von Ungarn, welcher so Ausgezeichnetes aufzuweisen hat, aber immer müssen dergleichen Erscheinungen die Deutschen wach und umsichtig erhalten, damit sie sich nicht etwa die Palme entwinden lassen, welche man, einmal verloren, nur schwer wieder erringt.

Die Concerte der Gebrüder Müller.

Es gereicht uns nicht blos zur Freude, sondern auch zum Stolze, das leuchtende Viergestirn am musikalischen Himmel Deutschlands in Breslau begrüßen zu können. Bald wird man ja die Städte zählen, welche die Müllerschen Quartette hörten, wie man die Städte zählt, in denen die bedeutendsten Erscheinungen am natürlichen Himmel beobachtet werden konnten.

Ein Blick in das Conversations-Lexicon der neuesten Zeit genügt, um darzuthun, daß wir damit nicht eine leere Tirade aussprechen, sondern nur die Aeußerungen wiederholen, welche man von den Lippen der kompetentesten Richter vernommen hat. Ihr Quartett ist eine so außerordentliche Erscheinung, daß nur die Geschichte ihrer Bildung das Räthsel löset. Bei dem an der Braunschweiger Kapelle angestellten, strengmusikalischen Vater erhielten sie schon ein und dieselbe Bestimmung, für die Herzogl. Kapelle, und ganz dieselbe Bildung. Der älteste, Karl Friedrich, am 11. Novbr. 1797 geb. kam zwar mit 14 Jahren nach Berlin und genoß Mösers Unterricht nach dem des Vaters, aber er trug frühzeitig auch seine erhöhte Bildung wieder auf die Brüder über. Fast Jeder erreichte auf einem besondern Instrumente dasselbe Kunstziel. Karl Friedrich spielt im Quartett die erste Violine, — wie? hat Breslau bereits mit Entzücken gehört — der nächstfolgende Bruder, Theodor

Heinrich Gustav, geb. am 3. Decbr. 1800, spielt die Bratsche, der dritte, August Theodor, geb. am 27. August 1803, spielt das Cello, der jüngste, Franz Ferdinand Georg, geb. am 29. Juli 1809 spielt die zweite Violine. — Die Natur hat, indem sie vier solche Söhne einem solchen Vater geboren werden ließ, den Grund zum Quartett gelegt; aber die Vollendung bewirkten — die Zeitverhältnisse. Herzog Karl von Braunschweig verbot aus Laune plötzlich den Mitgliedern seiner Kapelle, sich in Gesellschaften oder Concerten hören zu lassen. Für die vier Müller war das ein Verbot der Ausübung ihrer Kunst und sie beschlossen den Ort zu verlassen, wo die unschuldigste, selbst in den Asiatischen Despotieen ungestörteste Kunst beschränkt wurde. Da aber ein Herz und ein Sinn sie verband und sie sich nicht trennen wollten: so übten sie sich im Quartett, um zusammen fortleben und produziren zu können. Im Jahre 1830 am 1. October nahmen die Brüder ihren Abschied und gingen nach Hamburg. Porterbier und Austern, die Londoner Börse und die Aguado's kamen während ihrer Anwesenheit daselbst ins Vergessen; jeden Athemzug fingen diese Müller als günstigen Wind ein. — Doch nahm man sie in dem geistigstolzen Berlin mißtrauisch auf, als sie im Sommer 1832 nach Berlin kamen, um in der Heimath der Möser'schen Concerte sich hören zu lassen. Zwölf Concerte gaben sie. Die ersten blieben ziemlich leer und es bildeten sich Parteien; in den letzten gab es nur eine Partei, das war ihre, und der große Concert-Saal wurde der Hafen der Glückskinder, im Vorsaale stehen zu können war schon ein Treffer, ein Platz auf den Treppen wurde oft wie ein Loos bezahlt. Von Berlin ging ihr Ruhm durch ganz Deutschland und das Ausland sieht bereits ihrer Ankunft mit Verlangen entgegen.

Daß wir sie in dem äußersten Winkel von Deutschland vor dem geldreichen London und dem enthusiastischen Paris hören können, müssen wir als ein besonderes günstiges Geschick betrachten und den Kunstfreunden, die durch ihre Subscriptionen es herbeiführten, den aufrichtigsten Dank sagen.

Spezielle Lokal- und Provinzialsachen.

Breslau, den 25. Mai. — Am 14ten d. M. des Abends hatte sich ein fremder Tischlergeselle in dem Branntweinladen in No. 42 auf der Schmiedebrücke dergestalt betrunken, daß er von seinen Kammeraden in die im nämlichen Hause befindliche Bierschankstube gebracht und auf eine dortige Bank gelegt wurde. Am andern Morgen fand man ihn todt, vom Schlage getroffen, auf der Erde liegen.

In der vorigen Woche sind drei männliche Leichname in der Oder gefunden worden, und zwar einer am 14ten hinter dem Schießwerder, am 15ten der am 18 März ohnweit Grüneiche ertrunkene Schiffersohn Namens August Kupke und am 20sten einer bei Oswitz, welcher, so wie der erstere von der Fäulniß sehr angegangen und unkenntlich war.

Am 20sten sprang eine dienstlose Weibsperson, aus Mangel eines Unterkommens, vor dem Nikolaithore in die Oder, wurde aber von dem Tagearbeiter Winkler gerettet.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 34 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 10, Brust- und Lungenleiden 16, Krämpfen 9, Wassersucht 3, Alterschwäche 4, Schlag- und Steckfluß 6, Menschenblattern 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 14, von 1—5 J. 14, von 10—20 J. 3, von 20—30 J. 5, von 30—40 J. 6, von 40—50 J. 5, von 50—60 J. 5, von 60—70 J. 3, von 70—80 J. 8, von 80—90 J. 2.

In der nämlichen Woche wurden auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft: 1851 Schfl. Weizen, 3944 Schfl. Roggen, 370 Schfl. Gerste und 4200 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 2 Schiffe mit Mehl, 2 Schiffe mit Lohgerberrinde, 24 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Bohlen, 32 Gänge Brennholz und 10 Gänge Bauholz.

Schreiben in die Provinz. Die langen Listen der Angekommenen zeigen schon an, daß wir der festlichsten Epoche Breslau's uns nähern. Eine Aussicht, welche die Gäste hatten, nämlich die Französischen Prinzen an dem Feste Theil nehmen zu sehen, scheint sich aufzulösen. *) Dessenungeachtet wird der Fremde in der Wollmarktszeit des Neuen genug sich erfreuen. Das Theater bereitet keine Ueberraschungen vor; man hofft in jedem Falle volle Häuser zu machen. Dagegen werden die berühmten Quartettspieler, Gebrüder Müller, 6 famöse Concerte zu hören geben. Schon zum 26sten ist das erste angekündigt. Vielleicht wird auch Herr Suhr neue Städte „den Reisenden um die Welt" zeigen, da die Ungarischen Magnaten bei der Krönung in Preßburg schon ganz steif geworden sind vor langer Parade. Zu lesen werden die Gäste auffallend viel mehr bekommen, wie voriges Jahr. Einem on dit zufolge wird eine neue Theaterzeitung erscheinen, welche vielleicht das Publikum unterrichten wird, wo man klatschen und herausrufen soll und wo nicht, eine Sache, die hier wirklich noch gar nicht im Klaren ist und auffallend im Argen liegt. — Wie es mit der Hauptsache, mit den Geschäften stehen werde, kann Schreiber dieses nicht angeben. Da wir, was im Lande geschieht, trotz der Einladungen hiesiger Blätter, zuerst in ausländischen Blättern zu lesen bekommen, so können wir Breslauer unmöglich Prognostika stellen. Wir erinnern uns in der Allg. Zeit. gelesen zu haben, daß die Wolle der Schlesischen Schafe schon auf deren Rücken sehr stark verkauft worden ist, folglich können wir schließen, daß

*) Einer Privatmittheilung zufolge war am 23sten in Berlin bekannt, daß II. KK. Hoheiten den 24sten von Berlin abreisen, über Krossen, Liegnitz, Hirschberg, Trautenau, Königgrätz u. s. w. nach Wien sich begeben und daselbst am 29sten schon eintreffen werden.

leicht die Nachfrage stärker als das Angebot sein könne. Es wäre denn, daß viele fremde Wolle anlangt, was zu bezweifeln ist. Am ehesten ist Polnische Wolle in Menge zu erwarten, da Polen in der Schafzucht große Fortschritte macht. Aus Oesterreich ist wenig Wolle zu erwarten. Hätte Ungarn gute Straßen, dann wäre es ein Anderes; denn die Reisenden können nicht genug Rühmens machen von der dortigen Schafzucht im Einzelnen. L.

(Oberschles. Zucker-Raffinerie.) Der Verfasser des Aufsatzes in No. 113 der Schles. Zeitung scheint die Bestimmung des Grundvertrages, daß die Unternehmer Eigenthümer des für die Raffinerie bestimmten Grundstücks bleiben und nur die Disposition darüber abtreten, bedenklich und abschreckend für die Aktionairs zu finden. Sie dürfte jedoch durch die Nothwendigkeit herbeigeführt sein, sich den Formen der Hypothekenverfassung zu fügen. Das Grundstück muß sein Hypotheken-Folium und dieses den Besitzer nennen. Für den Aktienverein kann der Besitztitel nicht eingetragen werden; denn er ist im Sinne des Pr. Landrechts keine Korporation, sondern eine Privat-Gesellschaft; es müßten sämmtliche Aktionairs als Besitzer namentlich eingetragen und alle Veränderungen der Personen (bei Aktiencessionen, Erbfällen u. s. w.) im Hypothekenbuche vermerkt werden; dazu wäre erforderlich, daß jeder Aktionair dem Grundvertrage gerichtlich beitritt, daß jede Cession gerichtlich aufgenommen und dem Hypothekengericht vorgelegt wird, daß in Erbfällen die Erblegitimation nach den Bestimmungen der Hypothekenordnung nachgewiesen wird; mit jeder Aktie müßten Eintragungsrekognitionen verbunden werden. Welche Weiterungen, welche Kosten, welche Hemmung des Verkehrs mit den Aktien! Die Aktionairs hätten gerechten Grund zur Beschwerde, wäre die Sache auf diesen Weg geleitet worden. Statt dessen stellen die Unternehmer (§. 25. 26) das auf ihren Namen geschriebene Grundstück, mit verbindender Kraft für alle Besitzfolger, zur Verfügung des Vereins; sie erhalten jetzt das Kaufgeld erstattet und werfen dafür bei Auflösung des Vereins den Taxwerth oder Licitationspreis zur Theilung ein. Hierin liegt nichts Unbilliges, nichts Bedenkliches; im Gegentheil konnte, den in der Hypothekenverfassung liegenden Schwierigkeiten gegenüber, nicht leicht ein besserer Ausweg gewählt werden, zugleich die Rechte der Aktionairs zu sichern und die Leichtigkeit des Aktienverkehrs (eine große Hauptsache) aufrecht zu halten. Ref. betrachtet die Sache aus diesem Gesichtspunkte und glaubt, daß die achtbaren Unternehmer von gleichen Ansichten ausgegangen sind. U.

(Die Elster, eine Mutter von Hühnern.) *) Die verehlichte Gastwirth Stief zu Ober-Kunzendorf bei Schweidnitz legte 2 Hühnereier in das Nest einer Elster, aus welchem sie die Elstereier herausgenommen hatte. Das Nest war auf einem Baume des Gartens. Die Elster brütete die Eier vollkommen aus; die jungen Hühnchen wurden zu rechter Zeit aus dem Nest gebracht und einer Henne zur Führung übergeben. Sie sind munter und wachsen erfreulich. — Wäre dies eine hausmütterliche Weise, den Raub der Eltern an den Kindern zu rächen? und wie ist (da die Brütungszeit der Elstern und Hühner verschieden, wie Größe und Farbe der Eier) die mütterliche Fürsorge und Ausdauer der Elster zu erklären? D.

*) Dem Einsender unsern Dank. Wie wir das in seinem Briefe uns gespendete Lob ablehnen, so nehmen wir den Antrag seiner Mitwirkung mit dem herzlichsten Danke an und bitten ihn, diese Zeilen als vorläufige Beantwortung seines geschätzten Schreibens zu betrachten. Die Redaction.

(Mittel gegen die Raupen.) Kempen, den 22. Mai. Bei der Tendenz Ihres Blattes, werden Sie es hoffentlich entschuldigen *), wenn ich als ein alter Bemerker in Wetter-, Witterung- und Oekonomie-Kunde, mir erlaube, bei der diesjährigen, so sehr überhand nehmenden Raupenansammlung ein Mittel zur Vertilgung derselben mitzutheilen. Bekanntlich herrscht die Heer-, Ringel- und Borkenraupe, alles verheerend vor, gegen dieselbe nützt nach meiner Erfahrung folgendes: Man nehme von dem an allen Waldrändern, und bei Wildständen besonders angebauten Ginster- oder Rehkraut — schneide solches als groben Häcksel, weiche es in Flußwasser, in Tonnen 24 Stunden der Sonne ausgesetzt, ein, ziehe den Aufguß mit einer gewöhnlichen Haushandspritze (an welcher eine Brause, wie an einer Garten-Gießkanne aufgesetzt worden) ein, und bespritze alle mit Raupen behafteten Aeste und Sträucher. Ein bis zwei Tropfen sind hinlänglich, die Raupen jedes Blattes taumeln und herabfallen zu machen, worauf sie leicht durch unten stehende Leute zertreten werden können. Die auf diese Art zugerichteten gelben Blüthen des Ginster sind ebenfalls als ein vertilgendes Mittel gegen die Kohlraupen anzuwenden. A.

Liegnitz, vom 21. Mai. — Nach der so eben gefertigten Bevölkerungs-Liste des hiesigen Regierungs-Bezirks für das Jahr 1835 sind im Laufe des genannten Jahres bei der Civil- und Militair-Bevölkerung des Departements a) ehelich getraut 7381 Paar, b) geboren 30,625 Kinder, c) gestorben 25,303 Menschen, folglich mehr geboren als gestorben 5322 Menschen. Bei Vergleichung dieser Liste mit der vom Jahr 1834, ergiebt sich, daß im Jahr 1835 471 Ehen weniger geschlossen, 1161 Kinder weniger geboren, und 645 Menschen weniger gestorben sind, als im Jahr 1834. Von den Gebornen waren 15,847 Knaben und 14,778 Mädchen, unter welchen 351 Zwillings- und 6 Drillings-Geburten vorgekommen sind. Die Zahl der unehelich Gebornen beläuft sich a) auf 1671 Knaben, b) auf 1503 Mädchen, zusammen 3174; hat sich also gegen das Jahr 1834 um 154 vermindert. Das Verhältniß der unehelich Gebornen zu den ehelich Gebornen stellt sich wie 1 zu $9\frac{2}{3}$ und ist beinahe mit dem des Jahres 1834 gleich. Nach den Confessionen ist a) in den vereinigten evangelischen Gemeinden je das 9te, und b) in den katholischen Gemeinden je das 11te Kind unehelich geboren. Bei den Brüder- und Juden-Gemeinden sind sämmt-

*) Wir haben oft schon die Leser ersucht, unsere Zeitung zum Austausche nützlicher Bemerkungen zu erwählen. D. R.

liche im Jahr 1835 geborne Kinder ehelich. Todtgeboren sind: Knaben 854 eheliche, 109 uneheliche Kinder; Mädchen 622 eheliche, 93 uneheliche Kinder, zusammen 1678, also 29 mehr als im Jahr 1834. Das Verhältniß der Todtgebornen zu den Gebornen stellt sich überhaupt wie 1 zu $18\frac{1}{4}$, in den Städten wie 1 zu 17, auf dem platten Lande wie 1 zu $18\frac{1}{2}$. — Das natürliche Lebensziel haben erreicht und sind an Entkräftung gestorben: 3211 Menschen, worunter 36 männlichen und 25 weiblichen Geschlechts gezählt werden, die das 90ste Jahr zurückgelegt hatten. — Durch Selbstmord sind ums Leben gekommen: 111 Personen männlichen und 27 weiblichen Geschlechts, zusammen 138 Personen, 25 mehr als im Jahre 1834. — Durch allerlei Unglücksfälle haben einen gewaltsamen Tod gefunden 195 männliche und 55 weibliche Personen, zusammen 250 Menschen, 26 weniger als das Jahr zuvor. — Bei der Niederkunft und im Kindbette haben 294 Mütter das Leben eingebüßt, 22 weniger als das vorhergehende Jahr. Hiernach ist durchschnittlich von 100 Gebährenden circa Eine gestorben. — Durch die natürlichen Blattern haben 44 Menschen das Leben verloren, 25 weniger als im Jahr 1834; 42 weniger als im Jahr 1833, und 18 weniger als im Jahre 1832. — Die Wasserscheu hat nur 1 Opfer gefordert.

Dem Marktflecken Reichwalde im Rothenburger Kr., ist von dem Königl. Provinzial-Ober-Präsidio ein dritter Kram- und Viehmarkt bewilliget worden.

Die Frau Premier-Lieutenant Hentschel auf Ober-Cosel, Rothenburger Kreises, hat der dortigen Kirche eine Altarbekleidung von schwarzem Tuche mit gelben Franzen, im Werthe von mehr als 10 Rthlr. zum Geschenk gemacht.

Zu Goldberg feierten der 84 Jahr alte Bürger und Schuhmacher Fiedler mit seiner 76 Jahr alten Frau ihr 50jähriges Ehejubiläum in voller Kraft ihrer Gesundheit.

(Unglücksfälle.) Am 7. Mai zur Nacht brach in dem Wohnhause eines Gärtners zu Nieder-Moys, Görlitzer Kr., ein Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in der Zeit von 2 Stunden das Wohnhaus nebst Gedinge-Stube und Scheune ein Raub der Flammen wurden. Am 9ten d. Nachmittags gegen 3 Uhr brach in dem Hause eines Schumachers auf der Hintergasse in Bolkenhain Feuer aus, wodurch dies Haus und noch vier neben stehende Häuser gänzlich eingeäschert wurden. In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. M. gegen 11 Uhr entstand auf dem Dominio zu Noes, Rothenburger Kreises, Feuer, welches binnen Kurzem sämmtliche Wirthschafts-Gebäude bestehend in Gesinde, Jäger- und Schäferhaus nebst Scheunen und Schafställen in Asche legte. — Bei allen diesen Feuern sind bis jetzt die Entstehungs-Ursachen unbekannt geblieben.

(Verbrechen.) In der Nacht vom 7ten zum 8. Mai sind aus der Filialkirche St. Trinitatis zu Koschentin ein silberner Meßkelch mit blauem Rande, nebst der Pateue, ein tombachenes vergoldetes Ciborium, ein Communionkelch mit Deckel, zwei silberne Leuchter, eine silberne Lampe, mit dergl. Ringe und Kette und aus dem Opferkasten circa 1 Rthlr.; desgl. den 6ten d. dem Jos. Kudlik aus Dziedzkowitz, Pleßer Kr., aus seinem Koffer Kleidungsstücke, Wäsche, 10 Paar eiserne Messergestöcke und circa 11 Rthlr. in Polnischen Achtgroschenstücken gestohlen worden. In der Nacht zum 8. Mai wurden dem Freigärtner Wyphal zu Großrauden eine schwarze Stute und ein schwarzbrauner Wallach, in der Nacht zum 17. Mai dem Wegewärter Pokorna zu Chorinskowitz eine Kuh, und in der Nacht zum 19. Mai aus der Kirche zu Petersdorf, nach gewaltsamen Einbruch in dieselbe, ein silbernes Ciborium mit dem Deckel, inwendig und am Kreuz vergoldet, mit gravirten Arabesken verziert, 26 Loth schwer, und eine dazu gehörige weißseidene Bekleidung mit goldenen Stickereien und Frangen, ferner eine Altardecke und fünf halbpfündige Wachskerzen gestohlen.

(Personal-Chronik.) Zu Civil-Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission Lublinitzer Kr., sind pro $18\frac{3}{3}\frac{7}{9}$ gewählt und bestätiget worden: 1) Für den Ritterstand: a. zum Mitglied der Major von Pieszkowsky auf Jawornitz, b. zum Stellvertreter der Hauptmann von Koscielski auf Ponoschau. 2) Für den Bürgerstand: a. zum Mitglied Seitens der Stadt Lublinitz der Bürgermeister Chmielowsky, b. zum Stellvertreter der Cämmerer Kapitza, c. zum Mitglied Seitens der Stadt Guttentag der Cämmerer Arndt, d. zum Stellvertreter der Rathmann Porschke. 3) Für den Rusticalstand: a. zum Mitglied der Freigutsbesitzer Stebel zu Lubetzko, b. zum Stellvertreter der Schulze Dewor zu Lissau.

Zu Civil-Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Commission Leobschützer Kr., für die nächstfolgenden drei Jahre, sind gewählt und bestätigt worden: a. Für den Ritterstand: 1) der Kr.-Deput. Freih. von Rottenberg auf Pommerswitz, 2) der Kr.-Deput. Graf von Nayhauß auf Bladen. b. Für den Bürgerstand: 1) der Fürstenth.-Ger.-Secr. und Rathsherr Gärth, der Rathsherr Gießmann zu Leobschütz. c. Für den Rusticalstand: 1) der Erbrichter Proske zu Gröbnig, 2) der Erbrichter Stanjek zu Hohndorf

Verzeichniß der Personal-Veränderungen im Bereich des O.-L.-G. von Oberschlesien. Befördert: der Actuar Fey zum Regist.-Assist. beim O.-L.-G. von Oberschlesien zu Ratibor und der Fürstenth.-Ger.-Regist.-Assist. Dittrich zu Neisse zum Salar.-Cass.-Assist. Versetzt: der O.-L.-G.-Auscult. Kramlowsky zu Breslau zum O.-L.-G. in Ratibor, der O.-L.-G.-Asses. Gelinek nach Breslau, der Kammer-Gerichts-Asses. Heynemann zu Berlin nach Ratibor und der O.-L.-G.-Asses. Schrötter nach Breslau.

Der bisherige Rathmann Apotheker Janetzky zu Hultschin ist zum Bürgermeister daselbst auf sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Beilage
zu No. 120 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Donnerstag, den 26. Mai 1836.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden vierten Renn- und Schaufestes für Schlesien wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

I. Ausstellung von Wolle-Vließen und Ehrengeschenken.

Den 28. Mai, Sonnabends, und die folgenden Tage werden im Lokal der kaufmännischen Ressource die eingesendeten Wolle-Vließe zur Ansicht ausgelegt, und zugleich die zu Ehrengaben beim Rennen und bei der Thierschau bestimmten Gegenstände, so wie auch eine neu erfundene Getreide- und Kleesäe-Maschine aufgestellt sein. Die Vereins-Mitglieder haben freien Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Hutschleifen; die Nicht-Actionaire erlegen ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr.

II. Rennen.

Die Pferderennen werden den 30. und 31. Mai, Montags und Dienstags, gehalten und an jedem Tage 6 Rennen stattfinden. Der Anfang ist jeden Morgen um 8 Uhr und von 6 Uhr an ist die Tribüne und sind die Parketplätze zum Eintritt geöffnet. Die Vereins-Mitglieder haben durch die mit den Actien ausgegebenen und auf den Hüten zu befestigenden Schleifen freien Zutritt. Zu Vermeidung von Mißverständnissen werden auch die Damen ersucht, auf der Tribüne die Vereins-Schleifen oder Eintrittskarten anzustecken. An Nicht-Actionairs werden Eintrittskarten zur Tribüne — so weit noch Raum vorhanden — zu 1 Rthlr. pro Tag und zu den Parketplätzen zu 10 Sgr. pro Tag an den Kassen auf dem Platze selbst ausgegeben. Diese Eintrittskarten sind gleichfalls auf den Hüten zu befestigen. Einige dienstthuende Mitglieder des Vereins werden beim Einnehmen der Plätze die Aufsicht führen, deren Anordnungen Folge zu geben gebeten wird.

In den Zeiträumen zwischen den Rennen ist dem Publikum der Tribüne der Zutritt in das Innere der Bahn freigestellt. Auf das vor dem Anfange jedes Rennens mit einer Glocke zu gebende Signal wird sich jedoch Alles auf seinen Platz hinter der Barriere zurückziehen. Nur die dienstthuenden Herren, welche sich durch gelb und weiße Binden kenntlich machen werden, bleiben während des Rennens im innern Raume. Jedem, welcher ein Pferd laufen läßt, ist dies an dem Tage, wo es läuft, gleichfalls verstattet, wenn er zur diesfälligen Bezeichnung eine weiße Armbinde (zu haben bei Werner, Fischmarkt No. 1) anlegt. Zu Pferde kann nur den besonders dazu aufgeforderten Mitgliedern der Eintritt gestattet werden.

Das ohne Eintrittsgeld zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die um den Rennplatz gezogenen Leinen zu respectiren, Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht und im Laufe gestört werden könnten, insbesondere keine Hunde mitzubringen. Wer ohne die Hutschleife oder Eintrittskarte sich im Innern des Rennplatzes zeigen sollte, würde von den zur Aufsicht ausgestellten Beamten, ohne Ansehen der Person, bis hinter die Umfassungsleine zurückgewiesen werden müssen.

Das Nähere über die verschiedenen Rennen und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Festordnung enthalten, welche vom 28. Mai an sowohl in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung (Schweidnitzer Straße No. 47), als im Büreau des Vereins (Weidenstraße No. 30) für 2½ Sgr. zu haben sein wird. Auf dem Rennplatze wird diese Festordnung an den Kassen verkauft und auch durch einige Umherträger dem Publikum dargeboten werden. Sollten zum Subscriptions-Rennen No. 12 noch nicht alle Karten abgesetzt sein, so werden deren an der Hauptkasse gegen den Einsatz von einem Friedrichsd'or zu haben sein.

Auf den Plätzen hinter der Rennbahn von der Paßbrücke und dem Grüneicher Wege rechts an, an der Seite der Kalkbrennerei und an der ganzen Seite der Tribüne dürfen durchaus keine Wagen halten bleiben.

Die Prüfung der Zulassungsfähigkeit der angemeldeten Rennpferde erfolgt den 29. Mai Nachmittag um 4 Uhr nicht auf dem Domplatze, wie im Programm bestimmt war, sondern beim Trainirstall an der Scheitniger Barriere.

III. Thierschau.

Den 1. Juni, Mittwochs, wird die Thierschau gehalten. Die Ausstellung wird früh um 6 Uhr eröffnet. Die Hutschleife des Vereins gewährt auch hier den freien Eintritt in den geschlossenen Raum. Den Nicht-

Actionairs wird derselbe gegen gleichfalls anzusteckende Eintrittskarten gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben sein werden. Um 10 Uhr erfolgt die öffentliche Versteigerung der dem Verein gehörigen Kammwollschafe von der Distley-Race. Um 11 Uhr geschieht die Vertheilung, sowohl der Siegespreise in den Rennen der vorhergehenden Tage, als auch der Thierschau-Prämien. Der Vorbeizug der prämiirten Schauthiere folgt hierauf. Unmittelbar darauf wird die öffentliche Verloosung der vom Verein angekauften Pferde unter die Actionairs stattfinden und werden die Gewinne sogleich in Empfang genommen.

Die Zulassungsfähigkeit der Schauthiere wird den 31. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Festplatze oder in den dort eingerichteten Ställen geprüft.

IV. General-Versammlung.

Den 2. Juni, Donnerstags, Vormittag 11 Uhr, wird das Directorium des Vereins im Lokal der dazu gleichfalls gütigst verstatteten kaufmännischen Ressource im Börsen-Gebäude über seine Wirksamkeit Bericht erstatten und den versammelten Mitgliedern die etwanigen neuen Propositionen zur Beschlußnahme vorlegen. Demnächst geschieht die Wahl zur Ergänzung des Directoriums an die Stelle der statutenmäßig, so wie der durch Resignation ausscheidenden Mitglieder.

V. Auction von Pferden.

Die zur Auction angesagten Pferde der Vereins-Mitglieder sollen Donnerstags, den 2. Juni, Nachmittags 5 Uhr auf dem Exerzierplatze hinter dem Königl. Palais nach Bestimmung des Statuts meistbietend versteigert werden.

VI. Jagd-Reiten.

Am 3. Juni, Freitags, findet das Jagdreiten statt. Das Abreiten von dem eine Meile entfernten Anfangspunkt erfolgt um 8 Uhr. Das Pferd, welches die Siegespfosten vor der Tribüne zuerst passirt, ist Sieger. Die Tribüne wird um 7 Uhr geöffnet und ist bloß für Vereins-Mitglieder zugänglich, welche sich durch die Schleifen als solche legitimiren. Breslau den 26. Mai 1836.

Das Directorium des Vereins.

Verbindungs-Anzeigen.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
Julius von Götze, Cammer-Gerichts-Assessor in Berlin.
Emilie von Götze, geb. Feist.
Breslau den 25. Mai 1836.

Heute schlossen wir unsere eheliche Verbindung.
Breslau den 24. Mai 1836.
Gottfried Kahl, Oberlandesgerichts-Assessor.
Bertha Kahl, geb. Hampe.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau, geb. Gräfin Ballestrem, von einer Tochter glücklich entbunden.
Radau den 21. Mai 1836.
v. Schmackowsky.

Die am 22sten d. M. Nachmittag halb 7 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau von einem todten Knaben zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an
der Wundarzt erster Klasse Zorn.
Dyhrenfurth den 24. Mai 1836.

Die heute früh 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Emilie geb. Storch, von einem gesunden Mädchen zeigt ganz ergebenst an
R. Gerhard, Pastor.
Schwoitsch den 25. Mai 1836.

Todes-Anzeige.

Mit dem Gefühl namenlosen Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, entfernten Freunden den heut Morgen um 7¼ Uhr nach langwieriger Unterleibskrankheit an einer Lungenentzündung erfolgten Tod meines theuren Mannes, des Königl. Preuß. Kammerherrn Grafen Gustaf v. Wartensleben, Besitzer der Güter Krippitz und Ultsche, hiermit anzuzeigen und um stille Theilnahme zu bitten.
Strehlen den 21. Mai 1836.
Ottilie Gräfin Wartensleben, geborne von Schwemmler.

Theater-Anzeige.

Heute: „Die Stumme von Portici.“ Oper in 3 A. Herr Breiting, Masaniello, als letzte Gastrolle.

Heut Donnerstag den 26. Mai
erste Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.
1) Quartett von Haydn in D-moll.
2) Quartett von Onslow in E-moll.
3) Quartett von Beethoven in C-dur.
Billette à 1 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Stockmeister August Hayn und die Barbara Clara Hensel, haben bei ihrer bevorstehenden ehelichen Verbindung laut gerichtlicher Verhandlung vom 29sten vorigen Monats die hierorts geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Lüben den 5ten Mai 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Müller Franz Misch in Kraskau beabsichtiget eine Lohstampfe dergestalt zu erbauen, daß er ein drittes unterschlägiges Betriebs-Rad seiner Mahlmühle gegenüber liegend an ein und demselben Wasserbette errichten will. In Folge Edikts vom 28sten October 1810 § 7. wird dieses hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß alle diejenigen, welche gegen diesen Aufbau rechtliche Einsprüche zu machen glauben, solche innerhalb 8 Wochen Präclusiv-Frist bei dem unterzeichneten Amte anzubringen haben, widrigenfalls hierzu die landespolizeiliche Concession nachgesucht und auf spätere Protestationen keine Rücksicht genommen werden wird.

Rosenberg den 20sten April 1836.

Königl. Landrath-Amt. v. Taubadel.

Edictal-Citation.

Die vor mehr als 30 Jahren aus Jaschkowitz sich entfernte und verschollene, am 17ten März 1791 geborne Marianna Josepha Rosek, Tochter des Robothgärtners George Rosek, und auf den Todesfall die von ihr zurückgelassenen unbekannten Erben werden hiermit öffentlich vorgeladen, in dem den 30sten December c. Nachmittags 2 Uhr in unserem Geschäfts-Locale hierselbst anberaumten Termine persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen und von ihrem Leben und Aufenthalts-Orte Nachricht zu geben, widrigenfalls die Marianna Josepha Rosek für todt, deren unbekannte Erben aber ihres Erbrechtes verlustig erklärt und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen, im Betrage von 31 Rthlr. 24 Sgr. 7 Pf. den bekannten nächsten Verwandten zugesprochen werden wird. Pleß den 10ten März 1836.

Das mit dem Stadt-Gericht Pleß verbundene Justiz-Amt Orzesche und Jaschkowitz.

Bekanntmachung.

Bei der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft werden die Termino Johannis d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen den 23., 24., 25. und 27. Juni d. J. eingezahlt und den 27., 28., 29., 30. ejusd. an die Pfandbriefs-Präsentanten von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr ausgezahlt, welchen letzteren zugleich die Beilegung einer Consignation bei der Ueberreichung von mehr als 2 Pfandbriefen zur Pflicht gemacht wird.

Den 15. Juni und 2. Juli d. J. finden die Deposital-Geschäfte statt.

Den 14. Juni d. J. wird der Director der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Landrath Freiherr v. Richthofen die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder der Gesellschaft hierdurch eingeladen werden. Jauer den 12. Mai 1836.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Offener Rektor-Posten.

An hiesiger evangelischer Stadtschule wird der Rektor-Posten vacant, mit welchem ein fixirtes Einkommen von circa 300 Rthlr. jährlich, einige Accidenz, freie Wohnung und Holz verbunden ist.

Zum Lehramt geeignete Bewerber wollen sich bis zum 10. Juni c. bei uns melden.

Winzig den 20. Mai 1836.

Der Magistrat.

Auction.

Am 27sten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, soll in No. 43. Albrechtsstraße, der Nachlaß des Geheimen Regierungs-Secretair Jung, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, und einer

Violine von Amati

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 25sten Mai 1836.

Mannig, Auctions-Commiss.

Taback-Auction.

Dienstag den 31sten Mai Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, soll auf der Junkernstraße im Hause No. 31. eine Parthie Tabak, bestehend aus mehreren Sorten Paket-Tabacken, Tonnen-Canaster, Kraus-Tabak und Cigarren aller Art meistbietend verkauft werden.

Mannig, Auctions-Commiss.

Güter-Verkauf.

In No. 101., 105 und 107. resp. vom 2ten, 6ten und 9ten d. M., der Berliner Vossischen Zeitung, befindet sich eine Anzeige meines Vaters, des Ritterguts-Besitzer Haehne, worin derselbe seine Güter Tschöppeln, Quolsdorf und Zeisdorf, in Schlesien im Herzogthum Sagan belegen, zum Kauf offerirt. Indem ich darauf aufmerksam zu machen mir erlaube, bemerke noch: daß ich gern bereit bin, über die Güter und Verkaufs-Bedingungen nähere Nachrichten mitzutheilen. Da der Ertrag der Güter weit höher ist, als der geforderte Preis, beiläufig 36,000 Rthlr., so kann die Unternehmung für den Käufer nur vortheilhaft seyn. Auch werden sich die Bedingungen leichter ordnen lassen, da durchaus keine Schulden darauf haften; nur zunehmendes Alter und Kränklichkeit sind die Ursachen des Wunsches zum Verkauf. Briefe erbitte portofrei.

Breslau den 24sten Mai 1836.

Haehne, Apotheker.

Eine brauchbare Chaise, ganz und halbgedeckt zu fahren, ist Mathiasstraße No. 13. billigst zu verkaufen.

Heute und die folgenden Tage findet
ein großer Ausverkauf
ganz neuer Kunst-, Galanterie-, feiner Eisenguß- und der besten lackirten, auch sehr vieler anderer Waaren statt. Ring No. 32, eine Treppe. (Kränzelmarkt-Ecke.)

Kretscham-Verkauf.

Der sub No. 29 zu Herrnprotsch, Breslauer Kreises, belegene, im besten Bauzustande befindliche Kretscham, wozu auch die Fleischerei gehört, ist nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen bald und billig zu verkaufen. Näheres Carlsstraße No. 3 eine Stiege hoch.

Cylinder-Uhren-Verkauf.

Mein ganz vollständig assortirtes Lager aller Arten der neusten und geschmackvollsten goldnen und silbernen Cylinder-Damen- und Herrn-Uhren mit und ohne Repetition, empfehle ich hiermit unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

M. A. Franzmann,
Uhrmacher, Albrechtsstraße No. 41 im zweiten Viertel.

Neuländer Gyps
wird, um damit zu räumen, à 3⅓ Rthlr. pro Tonne von 4 Scheffel Preuß. verkauft
auf der Kohlen- und Eisen-Niederlage,
Breslau, Fischergasse No. 8, Nicolaithor.

Bekanntmachung.

Den resp. Herren Gutsbesitzern, welche bereits Anträge wegen Bewilligung von
Pfandbriefen Littr. B.
gemacht, oder noch zu machen beabsichtigen, und geneigt sind, jetzt schon derartige Pfandbriefe zu verschliessen, beehren wir uns hierzu, so wie auch zur Regulirung und Auseinandersetzung mit den Hypotheken-Gläubigern, unsere Dienste anzubieten, indem wir durch einen bedeutenden disponiblen Fonds in den Stand gesetzt sind, Vorschüsse von jeder beliebigen Höhe zu dem bestmöglichsten Course darauf zu zahlen.
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

N. B. 20,000 Rthlr. à 4½ pCt. jährliche Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben, welche bei prompter Zinsenzahlung nie gekündiget werden; auch sind einige Capitalien auf sichere Wechsel zu vergeben vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung
von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten
bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc.
übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von 1½ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten zur sicheren Ausgleichung ihrer verfügbaren Gelder,
von der grössten bis zur kleinsten Summe à 4½ und 5 Procent jährliche Zinsen
und zum
Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbfonderungen und dergl. empfehlen.
Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathaus, eine Treppe hoch.)

N. S. Von Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu entrichten.

Empfehlungs-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum, wie auch allen resp. Reisenden, die dieses Jahr Salzbrunn wieder besuchen werden, zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich den hiesigen Gesellschafts-Garten in Pacht übernommen, und stets bemüht sein werde, mir die Zufriedenheit jedes geehrten Besuchers durch Bequemlichkeit, prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke, mir zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Ober-Salzbrunn im Mai 1836.
W. Schirmer, Coffetier.

Ergebene Anzeige.

Daß vom 28sten dieses Monats an in meinem Hôtel de Silésie auf der Bischofs-Straße Nro. 5. à table d'hôte und à la Charte gespeiset wird, zeige hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst an und versichere zugleich der promptesten Bedienung und besten Speisen.

Breslau am 25sten Mai 1836.
Julius Petit.

Neue Zufuhren von **Mahagoni-Holz** in Bohlen, sowohl schlicht als gestreift und Pyramiden, **Mahagoni-Fourniere**, Holz-Adern, Ebenholz, Kaiser-, Königs-, Rosen-, Buchsbaum- und Ceder-Holz, Lignum Sanctum, Fischbein, Stuhl- und Schirmrohr, Weberrohr, Elfenbein, Wallroß- und Hipopotamus-Zähne, so wie alle Arten Hornspitzen erhielt und offerirt
L. S. Cohn jun.
Kurz-Waaren- und Produkten-Handlung,
Blücherplatz No. 19.

Meine nachgenannten, nach ihrem vormaligen Charakter und Aufenthaltsorte näher bezeichneten geehrten Kunden, als:

Herr Stollasch, Studios. Theol. cath., im Mai 1825 hieselbst,
" Ruez, Studios. Theol. cath., im Februar 1826 zu Marburg in Hessen,
" Mausch, Candid. Theol. evang., im Februar 1830 hierselbst,
" Jarosch, Studios. juris, im Mai 1831 hierselbst,
" Lowack, Studios. juris, im December 1827 hierselbst,
" Dominik, Referendarius, im Mai 1832 hierselbst,
" Würke, Land-Gerichts-Calculator, im Juni 1831 zu Krotoschin,
" C. Walter, Chirurgus med. u. Accoucheur, im December 1829 zu Bolkenhayn,
" Bäcker, Schuhmachermeister, im Juni 1826 zu Lüben,
" Berquet, Zuckersiedermeister, im Juni 1834 hierselbst,
" Polik, Koch, im October 1827 hierselbst,
" Rath, Leibjäger, im November 1834 Förster in Goschütz,
" Günther, Stellmacher-Geselle, im September 1826 hieselbst,
" Ernst Scholz, Bedienter, im April 1835 hierselbst,
" Klose, Hausknecht, im Novbr. 1827 hierselbst,

ersuche ich hierdurch ergebenst, mir ihre jetzigen Wohnorte gefälligst anzuzeigen. Breslau den 23. Mai 1836.

C. A. Appel, Kleiderverfertiger, Ohlauerstr. No. 82.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau

Stockgasse Nro. 1.

hat frische Sendungen direct von den Quellen empfangen

von diesjähriger Mai-Füllung

als Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kißinger-Brunn und Adelheidsquelle, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalten Sprudel, Salzquelle und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer Brunn, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Brunnen-Offerte
der in- und ausländischen

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen **diesjähriger wahren Mai-Schöpfung** fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser-, Billiner Sauer-Brunn, Eger-Salzquelle, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn, Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger Ragozi-, Kudower-, Langenauer-, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel-Salz in Original-Schachteln, und bemerke: daß während der Zeit der Wollzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen-Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer, und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Die neue

Mode-Waaren-Handlung
und
Niederlage aller Gattungen Shawls und Tücher
von
MORITZ SACHS
in BRESLAU, Naschmarkt No. 42
EINE TREPPE HOCH,
im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel,

empfiehlt ihr stets reich assortirtes Lager von allen Gattungen der feinsten und neuesten wollenen, baumwollenen, seidenen und halbseidenen Stoffe, Shawls und Tücher in der grössten Auswahl, Roben jeder Art, alle Gattungen Blonden und Spitzen-Waaren, Stickereien im neuesten Geschmack, die neuesten gefertigten Mäntel und Mäntel-Stoffe, Meubles- und Gardinen-Zeuge, Teppiche in allen Grössen. Für Herren die neuesten Stoffe zu Beinkleidern, Cravatten, Westen-Zeuge und Taschen-Tücher, so wie überhaupt alle dahin einschlagende Artikel des Luxus und der Mode; und versichert jeden ihr zu schenkenden Vorzug, durch billige Preise und der reellsten Bedienung sich werth zu bezeigen.

Es werden Strohhüte sehr schön gewaschen, gebleicht, ganz nach französischer Art appretirt; Preis 5 Sgr. Auch werden selbige nach der neuesten Mode umgearbeitet. Ebenso werden Basthüte sehr schön gebleicht und verändert, Albrechtsstraße No. 49 eine Treppe hoch.

Kraatz, Strohhutfabrikant aus Berlin.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke von C. L. W. Schneider in Breslau, Elisabethstraße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Courant in 1/4 bis 1/12 Stücken.	Mit zwei Sprudelröhren. Rt	Sg	Mit drei Sprudelröhren. Rt	Sg
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	8	15	10	—
1 Badeschrank nebst dergleichen Apparat und Zubehör . .				
von Kiehnen-Holz . .	19	15	21	—
von Elsen-Holz . . .	22	—	23	15
von Birken Holz . . .	24	15	26	—
von Zuckerkisten-Holz .	25	15	27	—
von Mahagoni-Holz . .	28	15	30	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:				
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.				
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	1	15	1	20
Für 1 elsen do. do.	1	20	1	25
Für 1 birken do. do.	2	—	2	5
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	5	2	10
Für 1 mahagoni do. do.	2	10	2	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	Rt	Sg
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen . .	2	—
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

☞ Saamen-Offerte. ☜

Rothen und weißen Klee-, so wie Lucerne Kleesaamen und die vorzüglichsten Futtergras-Saamen empfiehlt äußerst wohlfeil

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Kleesaamen-Anzeige.

Rothen und weißen Klee-Saamen, ächte französische Luzerne und Leinsaamen, so wie alle Sorten Grassaamen, verkauft zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Roßhaar-Mützen,

die wegen ihrer Leichtigkeit ganz besonders für den Sommer zu empfehlen sind, empfingen so eben eine große Parthie in den verschiedenartigsten neuesten Facons und Farben

Gebrüder Bauer,
Galanterie-Waaren, Meubles und Spiegel-Handlung, Ring No. 2.

Neue große Muscateller Trauben-Rosinen, Schaalmandeln und frische Sultan-Rosinen offeriren

vormals

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Specerei-Waaren- und Thee-Handlung, Roßmarkt No. 13, der Börse vis à vis.

Aus der chemischen Fabrik von F. A. Karuth & Comp. empfiehlt:
recht ausgetrocknet harte **Wasch-Seife à Pfd. 4½ Sgr.**, den Cent. 15½ Rthlr.;
weiße Cocusnußöl-Soda-Seife à Pfd. 5¼ Sgr., den Cent. 18 Rthlr.;
wohlriechende dto. in kleinen Stückchen à Pfd. 10 Sgr.;
reine dto. à Pfd. 8 Sgr.;
weiße Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr., den Centner 8½ Rthlr. Dieselbe ist zur feinsten Wäsche anzuwenden.
Feinsten weißen **Schellack, à Pfd. 32 Sgr.**;
hellrothen engl. Flaschenlack à Pfd. 4 Sgr.;
stärksten Chlor-Kalk à Cent. 10 Rthlr. incl. Faß.

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus) No. 13.

Meinen Militair-Luft-Lack,
so wie Militair-Thon, Blaustein und Steinmark empfiehlt auch zu den diesjährigen Uebungen einer geneigten Beachtung zu ganz soliden Preisen, die Militair-Lack-Fabrik, Reusche-Straße No. 34. F. A. Gramsch.

Runkel-Rüben-Pflanzen

von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind von heute an zu haben in Rosenthal bei

S. Silberstein.

Aecht Baiersch Lager-Bier

vom Faß

bei C. A. Hennig,
im goldnen Schlüssel, Elisabethstraße und Fischmarkt.

Cyder-Obstwein und Cerevisia-Malzwein.
Beide Getränke sind von mehreren achtbaren Herren Aerzten als erfrischend, belebend und mit feinen geistreichen Stoffen versehen, oftmals mit gutem Erfolge verordnet worden. Ich erlaube mir daher solche zu empfehlen und zu bemerken, daß das Quart Obstwein zu 5 und 6 Sgr., der Malzwein zu 5 Sgr. verkauft wird.

A. Wilhelm,
Albrechts-Straße No. 11.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl fertiger Stiefeln, Herren- und Damen-Schuhe nach der neuesten Mode, von bester Qualité, und führt auch jede derartige Bestellung aufs prompteste aus.

Ponce Penoyée,
aus Paris, Ohlauerstrasse No. 6 wohnhaft.

In Alt-Scheitnig No. 14, ist eine goldene Repitiruhr und eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette gestohlen worden, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Ein bequemer Reisewagen mit Glasfenstern geht retour nach Berlin; zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Während des Wollmarkts
sind zwei schön meublirte Stuben im ersten Stock vorn heraus billig zu vermiethen. Das Nähere Schweidnitzer-Straße No. 5. im Tabakgewölbe.

Eine meublirte, freundliche Stube, vorn heraus im dritten Stock, auf dem Ketzerberg No. 8., in der Nähe der neuen Gasse, ist für einen einzelnen Herrn, oder auch während des Wollmarkts und Pferderennens zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

Während der Zeit des Wettrennens und Wollmarktes ist eine meublirte Stube mit Betten und Stallung für 2 Pferde zu vermiethen, Lange-Holzgasse Nro. 2. eine Stiege.

Quartiere

meublirt von 1 bis 5 Piecen, mit auch ohne Pferdestall und Wagenplatz, können auf die Zeit des Pferderennens und Wollmarktes nachgewiesen werden. — Commissions-Comptoir Schweidnitzerstr. No. 54. am Ringe.

Während der Wollmarkts-Zeit
ist ein herrschaftliches Logis am Rathhause Nro. 15. (ehemals Riemerzeile) zwei Treppen hoch, bestehend in drei Vorder-, zwei Hinterstuben und Küche, vollständig meublirt, im Ganzen oder auch theilweise zu vermiethen und das Nähere darüber bei der daselbst wohnenden Wittwe Klose zu erfahren. Von Auswärtigen werden die Briefe franco erbeten.

An die Herren Hausbesitzer.

Mehrere Quartiere von 3 bis 6 Stuben nebst Beigelaß, in der Stadt so wie vor dem Thore, welche Term. Joh. und Michaeli zu beziehen sind, werden zu miethen gesucht. — Eine Vorausbezahlung findet nie statt. — Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße No. 54. am Ringe.

Zum Pferderennen und Wollmarkt
ist am Ringe No. 27 eine Treppe hoch vorn heraus ein großes gut meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Während des Wollemarktes ist eine Wohnung zu vermiethen für zwei Herrn Ring No. 19 im Hofe 3 Treppen.

Zwei meublirte Zimmer mit Stallung für 3 Pferde, Wagenremise und Futtergelaß, zusammen oder getheilt, sind sogleich Mathiasstraße No. 13 zu vermiethen, auch während des Wollmarktes abzulassen.

☞ Die Bäckerei, Groschengasse No. 3., ist bald zu verpachten.

Während der Wollmarktszeit ist eine vollständig meublirte Parterre-Stube nebst Stall auf 3 Pferde und Wagenplatz Goldne-Radegasse No. 15 zu vermiethen. Näheres beim Haushälter daselbst.

Ohlauerstraße No. 22. vorn heraus eine Stiege ist eine meublirte Stube über den Wollmarkt zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Fürst v. Wittgenstein, aus Rußland; Hr. Baron v. Seher-Thoß, von Olbersdorf; Hr. Caspari, Kaufmann, von Berlin; Hr Cuny v. Pieron, von Rudnicki. — In der goldnen Gans: Hr. v. Bally, Geh Rath, von Ratibor; Hr. Halpert, Partikulier, von Warschau; Frau Landrath v. Prittwitz-Gaffron, von Hennersdorff. — Im goldnen Schwerdt: Herr Strunck, Herr Brunner, Kaufleute, von Cöln; Hr. Spilcke, Kaufm., von Düren; Hr. Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Krug, Kaufmann, von Prag. — Im Rautenkranz: Herr Schrot, Lieutenant, von Nimptsch; Hr. Schotte, Justiz-Commiss, von Ohlau. — Im weißen Adler: Herr v. Bissing, Kammerherr, von Ober-Bellmannsdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Knopf, Partikulier, von Reichenbach; Hr. Puchelt, Amtsrath, von Nistitz. — Im gold. Baum: Hr. v. Gablenz, Hauptmann, von Neumarkt; Hr. v. Rieben, Major, von Kutscheborwitz; Hr. Zillmer, Oberamtmann, von Neuguth. — Im deutschen Haus: Hr v. Neuhauß, Obrist-Lieutenant, von Hünern; Hr. Baron von Kloch, von Maffel; Gräfin v. Arco, von Baranowitz; Herr Krafft, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Ratibor. — Im gold. Zepter: Hr Graf, Pfarrer, von Primkenau; Hr. Kleinert, Gutsbes., von Ottwitz; Hr. Miketta, Gutspächter, von Dzieschowitz. — In 2 gold. Löwen: Hr. Profe, Gutsbesitzer, von Weichau; Hr. Raabe, Buchdruckereibesitzer, Hr. Seeliger, Rektor, beide von Oppeln. — In der gold. Krone: Hr Thamm, Rathsherr, von Schweidnitz; Hr. Hilbert, Rittmeister, von Süßenbach. — Im goldnen Löwen: Hr. Pfeiffer, Partikulier, von Salzbrunn; Burggraf Frantze, von Ullersdorf; Hr. v. Leckow, Lieutenant, von Zuppendorf. — Im rothen Löwen: Hr. Reichelt, Polizei-Distrikts-Commiss, von Neuhof. — In der großen Stube: Hr. v. Linkersdorff, Major, von Namslau — Im Privat-Logis: Hr. Dr. Hertel, Kreis-Physikus, von Ottmachau, Barbara-Kirchhof No. 2; Hr. Müller, Kammer-Musikus, von Braunschweig, Albrechtsstraße No. 28; Herr Löbbecke, Kaufm., von Hamburg, Schloßstraße No. 2; Hr. Grosser, Gutsbes., von Münsterberg, Hummerei No. 3; Hr. Oldmann, Kaufmann, aus England, Ring No. 13; Hr. Arnoldt, Kaufm., von Hamburg, Ring No. 22; Hr. Krüger, Handelsmann, von Krotoschin, Karlsstraße No. 36; Herr Carl, Kommerzienrath, von Berlin, Ring No. 53; Hr. Armitage, Kaufmann, aus England, Herrnstraße No. 3; Herr Meyer, Gutsbes., von Andersdorf, Herrnstr. No. 4.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, vom 25. Mai 1836.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141⅓	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	150¾
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	149¾
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 24⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102⅔	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102½	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102½
Berlin	a Vista	99⅔	—
Ditto	2 Mon.	—	98¾
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95½
Kaiserl. Ducaten		—	95½
Friedrichsd'or		—	113⅙
Louisd'or		—	113⅛
Poln. Courant		101 7/12	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	102	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	61 1/12	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	103¾
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	104¼
Ditto Gerechtigkeit ditto	4	—	89½
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105¾	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	—	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 25. Mai 1836.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 21 Sgr. 10 Pf.	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.
Gerste	= Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Schön.